

# Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung November 2008

## Sendetext mit Quellen und Anhang

- FRI:** Schön, Anton, daß Du da bist! Es gibt sehr viel Neues!
- ANT:** Du redest bestimmt wieder vom Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Ja, Frieda, weiß` ich schon: Militär gehört abgeschafft! Aber kannst Du, Friederike, der Frieda nicht mal was anderes beibringen? Zum Beispiel: Guten Tag, lieber Anton!
- FRI:** (Mit verstellter Stimme) Guten Tag, lieber Anton! Das sag`ich dann doch lieber selbst!
- ANT:** Aber immer wieder "*Militär gehört abgeschafft!*"
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Und Du Friedensengel redest auch von nichts anderen als Frieden!
- FRI:** Das kann man ja auch nicht oft genug sagen! Es geht aber eigentlich um den Weg zum Frieden!
- ANT:** Was für `nen Weg? Wo ist denn dieser Weg zum Frieden! Ich hol` mal schnell den Stadtplan!
- FRI:** Anton! Also jetzt hör` mal gut zu! Wenn alles so weiter läuft wie bisher, werden wir immer weiter in Kriege verstrickt werden!
- ANT:** Ja, viele sagen: Da kann man eben nichts tun!
- FRI:** Nichts tun bringt natürlich auch nichts - dann laufen die Dinge ihren Lauf - wie bisher!
- ANT:** Nein, das ist nicht gut, das darf nicht sein! Und da willst Du den Weg zum Frieden gehen?
- FRI:** Blödsinn, Anton! Wir müssen gemeinsam zuerst den richtigen Weg finden - überall mit militärischer Gewalt eingreifen, ist bestimmt der falsche Weg!
- ANT:** Das glaube ich auch! Wenn ich da so an Bilder von den zerstörten Städten im Jahre 1945 denke, an Köln, Mainz, Berlin und viele andere.
- FRI:** Aber auch an Liverpool, Warschau, Stalingrad.
- ANT:** Ja, aber da ist doch klar: keiner will es! Aber es passiert immer wieder: Belgrad, Grosny, Bagdad... - es sieht so aus als ob man da gar nichts machen könnte! Kriege gibt es doch so lange, wie Menschen auf der Welt sind
- FRI:** Anton, Du bist ein Quatschkopf! Das ist doch bloß so, weil keiner was tut! Natürlich kann man was dagegen machen und genau das versuch` ich Dir und anderen klar zu machen!
- ANT:** Na, außer mir hört ja wohl kaum einer zu!
- FRI:** Woher weißt Du das? Vielleicht erzählen alle, die uns hören, unsere Gespräche einem anderen weiter und so werden es immer mehr,

die auch so denken: eine friedliche Zukunft wäre möglich ohne Gewalt und somit auch ohne Militär!

**PAP:** Militär gehört abgeschafft!

**ANT:** Also, was ist nun mit Deinem Weg zum Frieden?

**FRI:** Es ist ein gemeinsamer Weg: wir wollen Konflikte lösen ohne Gewalt, auf jeden Fall ohne militärische Gewalt.

**ANT:** Also müssen wir mehr Leute erreichen!

**FRI:** Ja, das müßten wir! Aber wie?

**ANT:** Wir könnten ein Werbebüro damit beauftragen!

**FRI:** Aber Anton - hier nun das neueste Wundermittel für eine friedlichere Zukunft: "Friederikes Wi(e)dersprüche" - da kann ich ja nur lachen.

**ANT:** Mehr Flugies auf Demos verteilen!

**FRI:** Ja, das sollten wir tun - aber es kostet viel Zeit und so oft gibt es gar nicht Demos, wo viele Menschen zusammen kommen.

**ANT:** Eine großen Preis gewinnen?

**FRI:** Vielleicht einen Friedenspreis? Das wäre schon schön!

**ANT:** Viele Menschen würden dann von Deinem Weg erfahren und vielleicht auch daran arbeiten!

**FRI:** Wir könnten einen Aufkleber mit Frieda und unserer Internetadresse verteilen!

**ANT:** Toll! Prima! ...Übrigens, Friederike, ich finde es ganz großartig, dass ein Farbiger jetzt Präsident der USA geworden ist.

**FRI:** Als Obama 1961 geboren wurde, mussten Schwarze in manchen Landesteilen der USA noch separate Toiletten benutzen, waren gemischtrassige Ehen wie jene von Obamas Eltern verboten<sup>1</sup>...

**ANT:** War der Vater von Obama hellhäutig?

**FRI:** Die Mutter war weiß, der Vater von Obama stammte aus Kenia und ist später wieder nach Kenia zurückgegangen. 1982 ist er bei einem Autounfall gestorben<sup>2</sup>.

**ANT:** Dann war die Mutter von Obama alleinerziehend.

**FRI:** Obama ist nicht im Überfluss aufgewachsen. Seine Mutter starb mit 53 Jahren an Brustkrebs. Die Krankenversicherung wollte die Behandlungskosten der schon totkranken Frau nicht übernehmen, weil die Krebserkrankung schon vor Abschluss der Versicherung begonnen habe<sup>3</sup>.

**ANT:** Das ist ja unglaublich.... .

**FRI:** Deswegen plant Obama jetzt als Präsident eine Krankenversicherung für die 47 Millionen Menschen in den USA, die bisher nicht versichert sind<sup>4</sup>.

**ANT:** Das finde ich gut.

**FRI:** Außerdem will er den Mittelstand und die infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise notleidende Autoindustrie unterstützen<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Obamas nächster Akt (NZZ 8.11.2008)

<sup>2</sup> Obama – Erfolgreich und trotzdem ein kaum beschriebenes Blatt (NZZ 31.10.2008)

<sup>3</sup> Obama – Erfolgreich und trotzdem ein kaum beschriebenes Blatt (NZZ 31.10.2008)

<sup>4</sup> Ein neuer amerikanischer Traum (Publik-Forum, Nr. 22 2008, S. 13)

<sup>5</sup> Ruf Obamas nach Hilfe für den Mittelstand (NZZ 8.11.2008)

- ANT:** Dann wird Obama viel Geld ausgeben müssen, das könnte er doch einsparen, zum Beispiel beim Militär.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft
- FRI:** Frieda, Dich schmuggeln wir ins Oval Office, da darfst Du ganz laut krähen: (krähend) Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Aber im Ernst, Friederike, wie denkt Obama über den Irak, Iran und Afghanistan?
- FRI:** Im Irak will er innerhalb der nächsten 16 Monate die Truppen abziehen. Dafür plant er mehr Truppen für den sogenannten „Kampf gegen den Terror“ in Afghanistan<sup>6</sup>.
- ANT:** Und was ist mit dem Iran?
- FRI:** Obama will den Iran als neue Atommacht nicht dulden, aber er hat zumindest während seines Wahlkampfes gesagt, er sei ohne Auflagen zum Dialog mit dem Iran bereit. Ahmadinejad, der iranische Präsident, hat Obama nach dessen Wahl einen hochhoffiziellen Glückwunsch zugesandt<sup>7</sup>.
- ANT:** Dann wird die Welt mit Obama vielleicht etwas friedlicher?
- FRI:** Wir müssen abwarten, Obama hat für einen Regierungschef nur wenig Erfahrung. Frühere Präsidenten der USA waren vorher Gouverneur von einem Bundesland. Obama ist vor erst vier Jahren aus der Regionalpolitik von Illinois und Chicago auf die nationale Ebene des Senats in Washington gewechselt<sup>8</sup>.
- ANT:** Dann braucht er gute Mitarbeiter ....
- FRI:** Und Mitarbeiterinnen, die Hillary Clinton<sup>9</sup> soll Außenministerin werden. ...
- ANT:** Erst hauen sie sich und dann müssen sie doch zusammenarbeiten?
- FRI:** So ist das nun mal in der Demokratie, Obama und Clinton gehören beide der demokratischen Partei an.
- ANT:** Und wer wird Nachfolger vom Kriegsminister, unserem alten Freund Dick Cheney?
- FRI:** Aber Anton, Dick Cheney musste doch gehen, sein Nachfolger ist noch Robert Gates und soll das auch bleiben<sup>10</sup>.
- ANT:** Ein Republikaner ?
- FRI:** Genau, Obama versucht gute Mitarbeiter zu bekommen, auch wenn sie Republikaner sind.
- ANT:** Auch den McCain?
- FRI:** Den wohl nicht! .... Was meinst Du, Anton, hat McCain vielleicht auch deswegen viel weniger Stimmen bekommen, weil er die Sarah Palin als Vizepräsidentin nominiert hat?
- ANT:** Palin? Wer war denn das?
- FRI:** Sie war einmal Bürgermeisterin einer Kleinstadt und Gouverneurin von Alaska; und - ach ja - sie war Schönheitskönigin!

<sup>6</sup> Ein neuer amerikanischer Traum (Publik-Forum, Nr. 22 2008, S. 13)

<sup>7</sup> Strittiger Ölzweig Ahmadinejads für Obama

<sup>8</sup> Obama – Erfolgreich und trotzdem ein kaum beschriebenes Blatt (NZZ 31.10.2008)

<sup>9</sup> Obamas Team nimmt weitere Formen an (NZZ 27.11.2008)

<sup>10</sup> Obama nimmt erste Ernennungen vor (NZZ 7.11.2008)

- ANT:** Und warum sollte McCain dadurch Stimmen verloren haben? Er hat sicher Stimmen von Frauen dazu gewonnen!
- FRI:** McCain ist ja schon 72 Jahre alt. Falls er während seiner Amtszeit gestorben wäre, dann wäre die Frau Palin Präsidentin der USA geworden.
- ANT:** Und das traut ihr keiner zu?
- FRI:** Nein, das traut ihr keiner zu!
- ANT:** Hat denn so ein Vizepräsident oder eine Vizepräsidentin überhaupt eine Funktion?
- FRI:** Ja, er führt den Vorsitz im Senat, hat aber dort kein Stimmrecht; nur bei einer Pattsituation gibt seine Stimme den Ausschlag.
- ANT:** Ist das alles?
- FRI:** Außerdem bekommt er vom Präsidenten Aufgaben, die er mit seinen etwa 70 Mitarbeitern ausführen soll. Und wenn der Präsident stirbt oder zurücktritt, wird er Präsident.
- ANT:** Ist das denn schon mal vorgekommen?
- FRI:** Ja, insgesamt 9 mal hat der Vizepräsident das Präsidentenamt übernommen - 46 Vizepräsidenten gab es bisher insgesamt.
- ANT:** Ist jedenfalls kein sehr attraktives Amt!
- FRI:** Es ist „aber nur einen Herzschlag vom Präsidenten entfernt“ - so sagt man in den USA.
- ANT:** Und was ist, wenn der Vizepräsident vorher stirbt?
- FRI:** Dann ernennt der Präsident einen neuen Vizepräsidenten! Das wurde in einem Verfassungszusatz erst 1967 festgelegt. Und 6 Jahre später passierte es: der Vizepräsident Spirow T. Agnew trat wegen Steuerhinterziehung zurück
- ANT:** Was? Steuerhinterziehung? Das gib's doch gar nicht!
- FRI:** Doch, das gibt es! Präsident Nixon ernannte dann Gerald R. Ford zum Vizepräsidenten, der nach Nixons Rücktritt zum ersten nicht gewählten Präsidenten der USA wurde.
- ANT:** Nicht gewählt? Und dann Präsident? Das finde ich schon sehr seltsam! Wird denn der Vizepräsident nie gewählt?
- FRI:** Also ursprünglich wurde bei der Präsidentschaftswahl der Kandidat mit den meisten Stimmen Präsident, der mit den zweitmeisten wurde Vizepräsident. Nach 1804 bestimmten die Parteiführer den Vizepräsidenten.
- ANT:** Ist ja auch nicht gerade sehr demokratisch.
- FRI:** Im 20. Jahrhundert erfolgte eine getrennte Wahl für den Vizepräsidenten. Aber als in seiner 3. Amtsperiode Franklin D. Roosevelt mit seinem Vizepräsidenten nicht zurecht kam, setzte er durch, daß der Präsident seinen Vize selbst bestimmen kann.
- ANT:** Dann kommt er wenigstens mit ihm aus.
- FRI:** In seiner 4. Amtsperiode nominierte dann Roosevelt den Senator Harry Truman zu seinem Vize; als Roosevelt nach 82 Tagen plötzlich starb, mußte Truman mitten in der Endphase des 2. Weltkriegs das Amt des Präsidenten übernehmen

**ANT:** Der Ärmste!

**FRI:** Ja, er hat später gesagt, daß er sich wie vom Blitz aus heiterem Himmel getroffen gefühlt habe.

### **Kleine Pause**

**FRI:** Stell Dir vor, Anton, die alte Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrats für den Kosovo gilt immer noch!

**ANT:** 1244? Das war doch die mit dem Kosovo als Bestandteil von Serbien! Die ist doch längst Makulatur – mit der Selbständigkeit des Kosovo seit ungefähr einem Jahr.

**FRI:** Nicht so ganz; schließlich ist dort im Lande immer noch die UNMIK<sup>11</sup> - die Übergangsverwaltung der UN - wie es diese Resolution vorschreibt. Der Sicherheitsrat müßte erst eine neue Resolution erlassen.

**ANT:** Und warum tut das nicht?

**FRI:** Rußland blockiert das; sie wollen noch immer nicht, daß der Kosovo<sup>12</sup> von Serbien abgetrennt wird!

**ANT:** Die UN hat den Kosovo auch noch nicht aufgenommen.

**FRI:** Anton,.... kennst Du EULEX?

**ANT:** EulEx... EulEx... das ist ein Mittel zum Verjagen von Eulen!

**FRI:** Klingt ja ganz so, ist aber falsch!

**ANT:** Auf jeden Fall soll was verjagt oder gar umgebracht werden!

**FRI:** Erst recht falsch! Es ist eine Gruppe von europäischen Rechts- und Verwaltungsexperten, die dem Kosovo beim Aufbau einer rechtmäßigen Verwaltung helfen soll. EU LEX!

**ANT:** Ja und? Helfen sie?

**FRI:** EULEX<sup>13</sup> wurde zwischen allen beteiligten Staaten im Sommer diesen Jahres beschlossen, aber zunächst als „rein technische Maßnahme“ hingestellt. Später stellte sich heraus, daß EULEX die Abtrennung des Kosovo von Serbien zum Ziel hat.

**ANT:** Die Serben hatten doch auch mal Wahlen – auch im Sommer, glaub' ich!

**FRI:** Ja und die gingen eher in die europäische Richtung: Aufnahme in die EU, NATO und so. Deshalb hoffte man, Serbien würde auch den Kosovo als selbständigen Staat anerkennen.

**ANT:** Ist daraus etwas geworden?

**FRI:** Im Nordkosovo – ein vor allem von Serben bewohntes Gebiet – haben sich inzwischen eigene Verwaltungsstrukturen gebildet – Serbien hat da viel Geld investiert.

**ANT:** Der Norden will zurück zu Serbien? Das kann doch nur schief gehen!

<sup>11</sup> United Nations Interim Administration in Kosovo (Wikipedia – siehe Anhang)

<sup>12</sup> Nato's Kosovo Colony (18.2.2008 unter: [www.counterpunch.org/johnstone02182008.html](http://www.counterpunch.org/johnstone02182008.html))  
Widersprüchliche europäische Prioritäten in Kosovo (NZZ 18.11.2008)

<sup>13</sup> Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo (Wikipedia – siehe Anhang)  
Etikettenschwindel in Kosovo (NZZ 12.11.2008)  
Weiter keine Einigung über EULEX-Mission für Kosovo (NZZ 13.11.2008)  
Demonstration gegen die Uno-Pläne in Kosovo (NZZ 20.11.2008)

- FRI:** Ausdrücklich haben sie das zwar nicht gesagt, aber ich befürchte das. UN-Generalsekretär Ban hat auch noch als Zugeständnis an die Serben im Nordkosovo angeordnet, daß die EULEX im Norden nur unter dem Schirm der Übergangsverwaltung UNMIK arbeiten soll.
- ANT:** Ich versteh' gar nichts mehr!
- FRI:** Also UNMIK, das ist eine UN-Verwaltung und EULEX soll die kosovarische Verwaltung beim Aufbau unterstützen!
- ANT:** Was den Kosovaren in Pristina nicht recht sein kann, denn sie wollen ja die Oberaufsicht haben!
- FRI:** Richtig, Anton! Sie haben ihr Einverständnis auch mit EULEX<sup>14</sup> verweigert! Die EU versucht zwar, sie doch zum Einverständnis zu bewegen, aber warum sollten sie es geben.
- ANT:** Und was ist die Moral von der Geschichte'?
- FRI:** EULEX ist weiter blockiert, der Aufbau separater Strukturen im Nordkosovo geht voran.....
- ANT:** Hoffentlich nicht der Aufbau von Militär, denn Militär gehört abgeschafft!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!

---

<sup>14</sup> Kosovo-Mission der EU in der Schwebel (EurActiv 16.4.2008 unter: [www.euractiv.com/erweiterung/kosovo-mission/-eu-in-der-schwebel/article-171666?\\_print](http://www.euractiv.com/erweiterung/kosovo-mission/-eu-in-der-schwebel/article-171666?_print))

## Anhang

### **Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo**

#### **Auszug aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie**

Als **Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo**, **EULEX Kosovo** wird eine Mission der Europäischen Union bezeichnet, in deren Rahmen bis zu 1.800, potentiell 2.000 Polizisten, Richter, Gefängnisaufseher und Zollbeamte in den Kosovo entsandt werden. Sie sollen dem Land beim Aufbau von Polizei, Justiz und Verwaltung helfen und haben weitreichende, von der Administration des Kosovo unabhängige Befugnisse. Sie werden von ca. 1.000 lokalen Kräften unterstützt. Die Leitung der Mission wurde dem ehemaligen französischen General Yves de Kermabon übertragen.

Militärisch abgesichert wird EULEX Kosovo von den 16.000 Soldaten der KFOR-Truppe der Nato, die im Auftrag der Vereinten Nationen auch weiterhin Ausschreitungen in dem multi-ethnischen Gebiet, dessen Bewohner sich zu Albanien bzw. Serbien zugehörig oder aber als Bürger eines unabhängigen Staates sehen, verhindern sollen.

Die Mission basiert auf einer Gemeinsamen Aktion des EU-Rates im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik. Die völkerrechtliche Befugnis zur Durchführung der Mission stützt der Rat auf einzelne Absätze der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates vom 10. Juni 1999, die in einer Gesamtschau die Entsendung der Mission legitimierten.

Allerdings ist diese Ansicht problematisch, da sich Resolution 1244 nach bislang verstandener Lesart allein auf eine internationale zivile Präsenz unter der Leitung der Vereinten Nationen (UNMIK) bezieht; ein derartiger EU-Einsatz ist dort nicht vorgesehen. Die Rechtmäßigkeit der Mission wird daher z.B. von Serbien und Russland bestritten. Auch vom UN-Sicherheitsrat ist aufgrund der unterschiedlichen Haltungen seiner ständigen Mitglieder zur Kosovo-Frage keine bestätigende Resolution zu erwarten.

Zeitgleich mit Einrichtung der EULEX Kosovo hat die EU den Posten des Sonderbeauftragten der Europäischen Union im Kosovo geschaffen und mit dem Niederländer Pieter Feith besetzt. Der Sonderbeauftragte soll die politischen Ziele der Europäischen Union im Kosovo umsetzen:

"Zu diesen Zielen gehört es, eine führende Rolle bei der Stärkung der Stabilität in der Region und der Umsetzung einer Regelung für den künftigen Status des Kosovos zu übernehmen, um zu einem stabilen, lebensfähigen, friedlichen, demokratischen und multi-ethnischen Kosovo zu gelangen, der auf der Grundlage gutnachbarschaftlicher Beziehungen zu Zusammenarbeit und Stabilität in der Region beiträgt und der sich der Rechtsstaatlichkeit und dem Schutz von Minderheiten und des kulturellen und religiösen Erbes verpflichtet."

- Gemeinsame Aktion 2008/123/GASP des Rates vom 4. Februar 2008, Art. 2  
Insbesondere soll er dem Leiter der EULEX Kosovo vor Ort politische Handlungsempfehlungen erteilen.

#### **Kosten**

Die Kosten der ersten 16 Monate der Mission sind mit 205 Millionen Euro veranschlagt.

## **United Nations Interim Administration Mission in Kosovo**

### **Auszug aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie**

Die **United Nations Interim Administration Mission in Kosovo** (UNMIK, deutsch: Übergangsverwaltungsmission der Vereinten Nationen im Kosovo) existiert seit dem 10. Juni 1999, als der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen den Generalsekretär per Resolution 1244 ermächtigte, im Nachkriegs-Kosovo eine Interims-Zivilregierung zu etablieren. Politische Arbeit

2000 wurde eine Spezialeinheit gegen Frauenhandel und Prostitution (englisch: Trafficking and Prostitution Investigation Unit, TPIU) gegründet, um gegen die stark steigende Zwangsprostitution im Kosovo vorzugehen.

Die UNMIK musste sich seit den schweren Unruhen und Pogromen an Serben im März 2004 den Vorwurf gefallen lassen, nicht mehr Herr der Lage zu sein und die Serben nicht ausreichend zu schützen.

Die UNMIK wird von einem Sonderbeauftragten des Generalsekretärs geleitet, der über ähnliche Befugnisse verfügt, wie der Hohe Repräsentant für Bosnien und Herzegowina. Am 18. August 2000 versah der damalige UN-Gouverneur alle UNMIK-Mitarbeiter mit voller rechtlicher Immunität, die ausschließlich im Falle eines Schwerverbrechens aufgehoben werden kann. Weil UNMIK-Bediensteten von kosovarischer Seite häufig Unregelmäßigkeiten bescheinigt werden und die UNMIK-Mitarbeiter nicht einmal an die von ihrer Behörde erlassenen Gesetze gebunden sind, sieht sich die UNMIK vonseiten der einheimischen Zivilbevölkerung vielfach dem Vorwurf ausgesetzt, politische Willkürmaßnahmen ihrer Angestellten zu dulden.

### **Aufgaben der UNMIK**

Entsprechend der Resolution 1244 gehören folgende Punkte zu den Aufgaben von UNMIK:

- Ausübung der Grundfunktionen einer zivilen Verwaltung
- die Etablierung einer unabhängigen Selbstverwaltung des Kosovo voranzutreiben
- Förderung eines politischen Prozesses der den künftigen Status des Kosovo festlegt
- Koordinierung von humanitärer und Katastrophenhilfe aller internationalen Organisationen
- Unterstützung bei der Wiederherstellung einer Basis-Infrastruktur
- Aufrechterhaltung von "Gesetz und Ordnung", siehe auch Team 6
- Einhaltung der Menschenrechte voranzutreiben
- Ermöglichung einer sicheren Rückkehr aller Flüchtlinge und umgesiedelten Personen in den Kosovo.

<b>UNMIK</b>	
<b>Einsatzgebiet:</b>	<b>Kosovo</b>
<b>Deutsche Bezeichnung:</b>	<b>Übergangsverwaltungsmission der Vereinten Nationen im Kosovo</b>
<b>Englische Bezeichnung:</b>	<b>United Nations Interim Administration Mission in Kosovo</b>
<b>Basierend auf UN-Resolution:</b>	<b>1244 (10. Juni 1999)</b>
<b>Beginn:</b>	<b>10. Juni 1999</b>
<b>Leitung:</b>	<b>Lamberto Zannier (Italien)</b>